

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 54 (1945)  
**Heft:** 48

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## INSERATE:

Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen  
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

## ABONNEMENT:

Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich  
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug  
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich  
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-  
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.  
zu entrichten.

## REDAKTION UND EXPEDITION:

Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.  
Postcheck- und Girokonto: V. 58.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

## Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr



Vierundfünfzigster  
Jahrgang

Cinquante-quatrième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

## ANNONCES:

La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par  
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

## ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,  
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;  
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la  
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les  
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

## REDAKTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.  
Compte de chèques postaux V. 58. Téléphone 27934.  
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 48 Basel, 29. November 1945

Erscheint jeden Donnerstag Paraît tous les jeudis

Bâle, 29 novembre 1945 N° 48

## Das Gesicht Amerikas

Die Frage, ob von den Hoteliers und den Kur- und Verkehrsvereinen genug getan wird, damit sich die amerikanischen Urlauber bei uns nicht langweilen, ist schon wiederholt gestellt worden und auch wir haben aus der Besorgnis heraus, es werde den G.I.'s nicht genügend gute Unterhaltung geboten, unsere Mitglieder schon mehrmals ermuntert dafür zu sorgen, den Amerikanern ihren Aufenthalt so angenehm und kurzweilig wie möglich zu gestalten. Nun sind aber die Voraussetzungen für ein geeignetes Unterhaltungsprogramm von Ort zu Ort und von Saison zu Saison verschieden und vor allem muss man auch wissen, welches die Bedürfnisse der Urlauber sind. Wir haben daher einen unserer aktivsten Verkehrsdirektoren, der täglich mit Urlaubern in Kontakt kommt und Amerika aus eigener Anschauung kennt, gebeten, unsere Leser einmal über die Psyche unserer USA-Gäste zu orientieren, aus der Überlegung heraus, dass sich daraus wertvolle Erkenntnisse für die zweckmässigste Art der Unterhaltung gewinnen lassen, die den Amerikanern geboten werden kann.

Das Gesicht Amerikas trägt schwere Sorgenfalten, auch wenn die Verkörperung dieses Landes, sein Präsident, auf den nach Europa herübergekabelten Photographien lacht und damit beweist, dass er auch diese Tugend von seinem Vorgänger angenommen hat. Doch trotz dem grossen Plus der Atombomben-Entdeckung hat Amerika augenblicklich einen bis oben gefüllten Kratten wirtschaftlicher, innen- und aussenpolitischer Schwierigkeiten zu tragen.

Dieses Gesicht, so interessant es sein mag, wird durch die 150000 Gesichter der unser Land besuchenden amerikanischen Urlauber in den Hintergrund gedrängt, und besonders an dieser Stelle sind gewiss diese Gesichter wesentlich lehrreicher. Ganz ehrlich gesagt, muss jeder zugeben, dass — selbstverständlich mit Ausnahme der farbigen Urlauber — die Gesichter an und für sich gar nichts für uns Ausserordentliches aufweisen. Im Gegenteil, wenn man sich die Uniform wegdenkt, könnten alle samt und sonders Schweizer sein. Abgesehen natürlich von zwei nicht wegzuleugnenden Tatsachen: die gesunden, grossen weissen Zähne und das Kaugummi-Kauen.

Doch nun gibt es verantwortungsvolle schweizerische Organisatoren, die sich die Frage stellen:

Warum macht das Gesicht der frei herumbummelnden amerikanischen Urlauber meist einen so gelangweilten Eindruck?

Die Antwort auf diese durchaus berechnete Frage lässt sich für den, der die Mentalität der Amerikaner kennt und mit vielen unserer überseeischen Freunde Kontakt genommen hat, nicht in drei Worten formulieren.

Wie ist es? Die amerikanischen Offiziere und Soldaten haben seit dem 8. Mai im Grunde genommen nur den einen Wunsch: baldmöglichst nach Hause zu fahren. Nach dem raffiniert ausgeklügelten Punktsystem besteht die Möglichkeit der Heimfahrt in nur sehr beschränkter Anzahl, so dass ein Ausweg gefunden werden musste, um den USA-Soldaten die unliebsame Verlängerung ihres Aufenthaltes in Europa einigermaßen angenehm zu gestalten. Nachdem der Vorschlag des Urlaubs im „Playground of Europe“, d. h. in der Schweiz, bekanntgegeben wurde, war prinzipiell dieses Problem bereits gelöst. Alles freut sich auf die se. Woche „Switzerland“, alles spart für diese Reise, denn bekanntlich müssen die Urlauber für die Unkosten selbst aufkommen. Und schliesslich bricht der grosse

Tag an, und für die Amerikaner wird die Schweiz zum Erlebnis, zum gewaltigen Finale einer show, deren Anfang im Grunde genommen aber auch gar nicht nach ihrem Geschmack war. Doch nun erleben sie als Schlussbild dieser Vorstellung Berge, Seen, alle möglichen Bahnen, blitzsaubere Dörfer, eine herzliche Bevölkerung und Städte. Jawohl, ganze Städte, unverwüstete Städte, Städte, wo kein einziges Haus auch nur den kleinsten Geschossein Schlag aufweist.

Dieses Erlebnis ist geradezu phantastisch, wie die Farmer, Bureauangestellten, Fordarbeiter, Metzger, Bankdirektoren und sowas weiter in amerikanischer Uniform immer wieder bestätigen. Denn — das geben sie glatt zu — keiner ist gerne Soldat. Keiner ging gerne von zuhause, von seiner Arbeit und seiner Familie fort, um in einem fremden Land zu kämpfen.

Man stelle sich vor, wie es wäre, wenn die Schweizer Armee beispielsweise in Venezuela Krieg führen müsste! Wer würde da mit Begeisterung seinen Tornister packen?

Mit der Überfahrt oder dem Überflug kam das andere Leben: Äusserlich die Uniform, die Kameradschaft im fremden Land, die Einengungen in vielen Belangen, der Krieg, die Ungewissheit, ob man je wieder seine Lieben trifft, und die Zerstörungen auf Schritt und Tritt. Und schliesslich das Gefühl des Siegers, das allerdings sehr rasch der Sehnsucht nach dem alten, wesentlich bequemeren Leben Platz macht.

Und nun hat man die Gelegenheit, ganz persönlich die berühmte Schweiz kennen zu lernen, die, abgesehen von den wenigen der Allgemeinheit Amerikas bekannten Sehenswürdigkeiten besonders den vielleicht unverdienten Ruhm aufweist, unberührt aus dem Kriege hervorgegangen zu sein, obwohl sie ja mitten im Vulkan lag.

Manche der US-Urlauber glaubten sich zu erinnern, dass nach Erzählungen der Grossmutter die Schweiz hauptsächlich aus Bergen und einigen Seen bestünde, und sind nun ausserordentlich erstaunt, grosse Städte vorzufinden, mit Strassenbahnen, amerikanischer Tanzmusik, Bars usw., und insbesondere Bahnen, die einen auf die Berge mit ewigem Schnee führen. Deshalb war es ein ausgezeichnete Vorschlag der Schweizerischen Reisezentrale für amerikanische Urlauber, die Besichtigung von Fabriken, Werken, Industrien und von anderen Sehenswürdigkeiten den willkommenen Urlaubern zu ermöglichen. Denn dadurch bot sich die Gelegenheit, den Vertretern der grössten Demokratie zu zeigen, was die älteste Demokratie leistet.

Und nun: Jeder Schritt ist für jeden der amerikanischen Urlauber Neuland. Hinter jeder Ecke bietet sich ihm etwas Neues. Er war noch nie dort, und er hat — als Amerikaner besonders — Augen, um zu sehen und zu erfassen. Das Land, die Bevölkerung, dazu Ausstellungen, Kathedralen, Bauten aller Art, Fabriken, den Blick von Aussichtspunkten — dies alles in einem unverwüsteten, fremden Land mit einer unverständlichen fremden Sprache!

Dementsprechend ist der Eindruck immens, und wenn der Amerikaner an und für sich nicht gewohnt wäre, nüchtern zu betrachten, ruhig zu urteilen, dann wäre das Erlebnis „Die Schweiz“ nicht etwa tiefer, aber käme in beredteren Worten zum Ausdruck.

Man darf aber nicht vergessen, dass selbst ein Amerikaner, der den Krieg mitgemacht hat, gelegentlich durch durchaus unkriegerische Erlebnisse ermüden kann. Wir sehen unser Land mit andern Augen; wir leben hier und achten schon gar nicht mehr auf unsere Umgebung. Wir wissen nicht, welche Tapete an den Wänden unseres Zimmers klebt. Für ein „greenhorn in Switzerland“, mit der unendlichen Vielfältigkeit unseres Landes, ist es anders.

Die stillen Stunden, die dem Urlauber ohne vorgesehene und gemeinschaftliches Programm eingeräumt sind, werden als Wohltat empfunden. Da geniess der G.I. das, was er auf fremdem Boden aus eigener Initiative leistet. Ohne Wegweiser, ohne Fremdenführer (für den er bei gemeinsamen Sightseeing gerne zahlt) geht er auf Entdeckungsreisen, bummt beispielsweise gemächlich einer Tramlinie nach oder verfolgt in einer Strasse alle rechtsabzweigenden Strassen und findet dabei Häuser, Läden, Menschen, kurzum ein Leben, das sicherlich nicht für die „tit. Fremden vorbereitet“ ist.

Hätten wir es anders, wenn wir fremd zum Beispiel in Chicago während eines Morgens, allein auf uns angewiesen wären? Würden wir nicht stolz sein, ein Quartier zu entdecken, das in keinem Baedeker steht?

Bei solchen freien Spaziergängen ist tatsächlich „das Gesicht Amerikas“ ernst und mag für uns Schweizer sogar einen gelangweilten Eindruck machen. Aber es bedeutet ehrliche Entspannung, genau wie das Gesicht des tanzenden Deutschschweizers in seiner Seriosität ja niemals widerspiegelt, was der Tänzer wirklich empfindet.

Die Gesichtszüge trügen also, denn die Erfahrung hat bewiesen, dass unsere amerikanischen Gäste zufrieden sind und im Grunde genommen nur den einen Wunsch haben, noch viel mehr über die Schweiz zu erfahren. Wie kleine Kinder sind die Urlauber erfreulich wissensdurstig und wünschen — ganz zu Recht — die ausserordentliche Gelegenheit voll auszunützen, das ihnen neue Land näher als bloss durch den Eindruck der landschaftlichen Reize kennen zu lernen. In diesem Punkte können wir in Zukunft, solange die für alle Teile erquickliche Urlauber-Aktion andauert, noch viel leisten. Die persönliche Auskunfts über unser Land, über die sozialen Einrichtungen, über Wehr und Waffen, über unsere Mentalität, über das Gemeinwesen und darüber, wie wir den Krieg überstanden haben, mag im Amerikaner vielleicht noch länger und noch positiver haften als das Erlebnis der Landschaft „Schweiz“.

Die Gesichter Amerikas und der Schweiz ähneln sich. Streiten wir nicht darüber, ob Amerika der Sohn und die Schweiz der Vater oder ob wir zwei Brüder sind — die Verwandtschaft besteht, und der Kontakt, der durch die Urlauber-Aktion geschaffen wurde, muss mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zugunsten beider Länder stark gemacht werden. —g—

## Fremdenverkehr im September 1945

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Wie die Gesamtzahl der Ankünfte, so hat auch die der Übernachtungen erneut stark zugenommen. Beide Werte stehen damit auf einem Niveau, wie es seit 1934 im gleichen Monat nie erreicht worden war. Die Logiernächte übertrafen ihr bisheriges Septembermaximum um

## Mitgliederbewegung — Movement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Sigra Maria Borroni, Albergò Borroni, Bellinzona	16
Hr. Fritz Gantenbein, Hotel Bahnhof, Buchs (St. G.)	12
Frau K. Baschenis, Hotel Alte Post, Davos-Platz	30
Hr. Franz Marty, Hotel Rotkreuz, Einsiedeln	15
Hr. Walter Pfenninger, Hotel Kreuz, Langenthal	20
Frau Helene Schillig, Pension Villa Britannia, Locarno	14
Hr. Jakob Aeberli, Hotel-Pension Aeberli, Locarno-Monti	27
Sig. Secondo Tarchini, Hôtel Belvédère, Locarno-Vira-Magadino	20
Hr. Willy Keller, Dir., Hotel Kulm & Sonnenberg, Seelisberg	P.M.
Les Chavannes S. A., Lausanne, Hôtel Montesano, Villars-Arveves	70
Mr. Charles Hager, Dir., Cecil-Hotel, Simla, and Hotel Imperial, New Delhi (British India)	M.P.

437000 und die Arrivées das ihrige um 138000 um je einen Drittel.

## Hotels und Pensionen.

In den Hotels und Pensionen haben sich die Ankünfte gegenüber dem letztjährigen Vergleichsmonat verdoppelt und sind auf eine halbe Million gestiegen. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen um drei Fünftel auf 1,8 Millionen. Der auf Rekordhöhe stehende Inländerverkehr (1,2 Millionen) ist vor allem auf die vollzogene Demobilisierung, die verschlossenen Grenzen und die günstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Unter den ausländischen Besuchern nehmen die 34000 amerikanischen Urlauber eine dominierende Stellung ein, denn auf sie entfallen zwei Drittel der rund 300000 Logiernächte des eigentlichen „Fremden“-Verkehrs. Zufolge des häufigen Standortwechsels dieser Gäste ging die durchschnittliche Aufenthaltsdauer um rund einen Tag auf 3,2 Tage zurück. Die Besetzung der vorhandenen Betten stieg auf 30,9 Prozent (Vorjahr 18,9 Prozent).

## Fremdenverkehr im Sept. 1944 und 1945

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1944	238 841	6 423	242 264	892 970	88 775	981 745
1945	318 918	180 461	499 446	1 216 587	362 934	1 579 521
Sanatorien, Kuranstalten						
1944	2 665	413	3 078	186 663	75 856	262 519
1945	3 312	710	4 022	204 670	65 633	270 303
Total						
1944	238 506	6 836	245 342	1 079 633	164 631	1 244 264
1945	322 287	181 171	503 468	1 421 257	428 567	1 849 824

Dabei kam diese Belegung hauptsächlich den Hotels zugute, die diesmal 1,3 Millionen Logiernächte (+70,5 Prozent) und eine durchschnittliche Beanspruchung der Beherbergungskapazität von 29,4 Prozent (+12,4 Prozent) auswies. Die Pensionen hatten 40,7 Prozent (+8,7 Prozent) ihrer Gastbetten besetzt. An der Frequenzzunahme sind, wenn auch in verschiedenem Grade, alle Regionen beteiligt. Am stärksten war der prozentuale Logiernächteanstieg im Berner Oberland (92,8 Prozent), am schwächsten im Gebiet des Genèvesees (40,7 Prozent), wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, dass beide Gebiete ein absolutes Mehr von je rund 70000 verbuchten.

Graubünden meldete gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Zunahme der Übernachtungen um 35000 oder 56,6 Prozent, die zu weit mehr als der Hälfte auf Angehörige der amerikanischen Armee entfiel. Besonders erfreulich lauteten die Frequenzzahlen für St. Moritz, Arosa und Davos.

Ebenfalls recht günstig gestalteten sich die Verhältnisse im Berner Oberland, das im Vergleich zum letzten September nahezu das Doppelte an Logiernächten registrierte. Die Hauptnächtiessner waren hier Gstaad, Interlaken, Kandertegg, Meiringen und Wengen, wo die Zahl der Übernachtungen das Drei- bis Fünffache der letztjährigen erreichte. In diese Orte haben die gute Nachsaison zu Hauptsache den amerikanischen Gästen zu verdanken.

Eine noch grössere Zahl dieser Urlauber suchte jedoch die Fremdenorte im Gebiet der



Küchenchefs als Mitverantwortliche für die Erziehung und für das seelische Gleichgewicht des Mitarbeiterstabes unseres Nachwuchses zum Vornehmen im klaren. Die Ernennungen Herrn Vogts zur Selbstbeherrschung sowie zu vermehrter Haltung in Umgang und Sprache, fanden denn auch einmütige Zustimmung.

Zum Schlusse hatten die Anwesenden das besondere Vergnügen, einen Altmeister der Küche, Herrn Jüli Schneider, den ehemaligen Chef der ZIKA, zu hören, der zuletzt als Küchenchef im Kuhnhotel, St. Moritz, tätig war und sich im Schützenhaus, Basel, als kulinarische Autorität besonders auszeichnete.

#### «La cuisine à l'honneur»

war der Titel seiner anregenden Causerie, in der Herr Schneider von seiner 40jährigen Tätigkeit als Küchenchef in führenden Hotels des In- und Auslandes viel Wertvolles und Interessantes mitzuteilen wußte. Wer hätte ihm nicht zugestimmt, dass die kulinarische Kunst nur dort zur vollen Entfaltung gelangt, wo das Leben der Mäusse und Beschaulichkeit Raum lässt und die Zukunft gesichert erscheint, dass aber heute, wo in der Hitze des täglichen Lebenskampfes das Essen oft nicht mehr als ein Vergnügen, sondern als ein notwendiges Übel gewertet wird, die Schnelligkeit der Bedienung das erste Erfordernis wird, worunter die Qualität des Gebotenen dennoch nicht leiden darf, was Herr Schneider über den Korpsgeist, der in der Küche herrschen muss, als Voraussetzung erstklassiger Küchenleistungen sagte, traf ins Schwarze. Es wäre einer Selbstverleugung gleichgekommen, hätte der Meister seines Faches nicht die Zusammenstellung der Restaurationskarte als den schönsten Teil des Berufes bezeichnet und in diesem Zusammenhang sein Urteil, „der Kunde hat immer recht“, zu verstehen. Herr Schneider schloss mit einem Appell an die Küchenchefs, in ihrer Arbeit nie gleichgültig zu sein und nie das Haus zu kritisieren, in dessen Dienste man steht. Patrons und Angestellte sind aufeinander angewiesen. Sie arbeiten an dem gleichen Ziel, die Kunden durch kulinarische Höchstleistungen zufrieden zu stellen. Mit einem Hochruf auf die kulinarische Kunst schloss Herr Schneider seine mit grossem Beifall quittierten Ausführungen.

#### Diskussion

In der Diskussion betonte Herr Primus Bon (Zürich), dass die Bahnhofbuffets bestrebt sind, ihren bisherigen Leistungsstandard nicht nur zu halten, sondern noch zu verbessern. Mit der Rationalisierung der Betriebsräume ist es vielfach noch schlecht bestellt, da es bei der staatlichen Administration erfahrungsgemäss etwas lange geht, bis die erforderlichen Verbesserungen zur Durchführung gelangen. Die Forderung des Personals nach verkürzter Arbeitszeit und höherer Entlohnung bedingen höhere Ausgaben, die nur durch die mit der Rationalisierung der Betriebsräume und -einrichtungen verbundene Kostensenkung herausgewirtschaftet werden kann. Herr Joseph A. Seiler, Basel, bezeich-

nete das gute Einvernehmen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber als das Grundelement jedes guten Betriebes und betonte die Bedeutung der Auslandspraxis für die qualitative Hebung unseres Personals. So grosse Fortschritte auch bei den technischen Einrichtungen unserer Bahnhofbuffets zu verzeichnen sind, so muss doch infolge des Zwanges zu weitgehender Rationalisierung und Mechanisierung darauf tendiert werden, dass die S.B.B. den Buffets durch Bereitstellung der technischen Hilfsmittel noch bedeutend weiter entgegenkommen. Sodann behrte Herr Seiler den Zusammenhang zwischen Preisgestaltung und Pachtzinsen. Wenn der Automobilverkehr wieder einsetzt, muss zur Erhaltung der unbedingten Konkurrenzfähigkeit auf den Preisen möglichst schnell abgebaut werden können, weshalb sich die Bundesbahnen, die im allgemeinen viel Verständnis gezeigt haben, bei der Pachtzinsbemessung diesen Umständen Rechnung tragen sollten. Sodann erwähnte Herr Seiler die Küchenchefs, bei der Frage der Angestelltenverpflichtung mitzuhelfen, damit die Kritik nicht ungerechtfertigt sozusagen immer auf die Schultern der Patrons abgewälzt wird.

Unter den weiteren Diskussionsrednern erwähnen wir noch die Herren Siegenthaler, Fischerhütte, Zürichhorn, und Frick, Küchenchef im Bahnhofbuffet Luzern. Herr Bäumli, langjähriger Küchenchef bei Herrn P. Bon im Buffet Zürich entbot den Dank der Küchenchefs für die schöne Tagung. Der Vorsitzende, Herr A. Oyes, konnte den ersten Teil dieser wohlgeleiteten Veranstaltung schliessen mit der Mitteilung, dass der Vorstand der Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte die Schaffung einer paritätischen Kommission beschlossen habe, deren Aufgabe es sein werde, den dauernden Kontakt zwischen Patrons, Küchenchefs und Chefs de Service aufrechtzuerhalten. An das einfach, aber trefflich servierte Mittagessen schloss sich dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Primus Bon eine Besichtigung der Räumlichkeiten des Buffetbetriebes Zürich an, worauf sich die Teilnehmer ins Kongresshaus Zürich begaben, um die dortigen, nach modernsten Grundsätzen konzipierten Küchenbetriebe zu inspizieren. Mit einem von Herrn Pfau, Direktor des Kongresshauses organisierten exquisiten Imbiss fand die wohlgeleitete Tagung ihren Abschluss.

#### Umschau

#### Schiessplatzfragen

#### Artillerieschiessplatz Rothenturm

Das Ägerital kann aufatmen. Soeben kommt aus Bern die Kunde, dass die zuständigen Organe des Eidgenössischen Militärdepartementes nach eingehender Prüfung der Frage der Verlegung des Artillerieschiessplatzes von Kloten, wo bekanntlich der interkontinentale Flughafen errichtet werden soll, nach Rothenturm (Kt.

Schwyz) dazu gekommen sind, dieses Projekt fallen zu lassen. An dessen Stelle werden mehrere bestehende Artillerieschiessplätze weiter ausgebaut.

Die Hotelbetriebe, Pensionen und Kinderheime im Gebiet von Ägeri werden diesen Entschluss des Eidgenössischen Militärdepartementes mit grosser Genugtuung zur Kenntnis nehmen, hatten sie sich doch mit Recht gegen das Artillerieschiessplatzprojekt Rothenturm zur Wehr gesetzt, dessen Verwirklichung diesem Kurgebiet unbestreitbar schweren Schaden zugefügt hätte.

Andererseits freut sich auch Zürich über die neue Wendung der Dinge. Bekanntlich hätte der Kanton Zürich an die Verlegung des Artilleriewaffenplatzes Kloten nach Rothenturm einen Beitrag von 30 Millionen Franken leisten müssen, was die Ausführung des ohnehin sehr teuren interkontinentalen Flughafens im Gebiet von Kloten wohl verunmöglicht haben würde. Nachdem diese zusätzliche Belastung nunmehr dahinfällt, dürfte das wichtigste Hindernis für die Verwirklichung des Flugplatzprojektes Kloten aus dem Wege geräumt sein.

#### Fliegerbeschussanlage Gasterntal

Noch nicht ganz geklärt scheint eine andere Schiessplatzfrage zu sein. Im Herbst 1943 wurde im Innern des schönen Kurortes Kandersteg eine Fliegerbeschussanlage erstellt. Dank dem energischen Vorstellungen der Gemeindebehörden und des Verkehrsvereines wurde erreicht, dass die Anlage im Frühjahr 1944 verlegt wurde. Aber auch gegen die Verlegung ins Gasterntal, mit der man sich für die Dauer des Krieges aus wehrwirtschaftlichen Überlegungen wohl oder übel abfinden musste, wurde insofern es dort sich um eine Daueranlage handeln sollte, Protest eingelegt. Daraufhin gab die Abteilung für Infanterie Kandersteg die schriftliche Zusicherung, dass die Fliegerbeschussanlage im Gasterntal nicht als permanente Schiessanlage gedacht sei, und dass eine Verlegung in Aussicht genommen sei, sobald hierfür ein anderer Platz gefunden sei. Soweit wäre die Sache in Ordnung.

Nun ist man aber in Kandersteg begreiflicherweise sehr beunruhigt, weil der Gemeinderat von der Absicht der Abteilung für Infanterie Kenntnis zu haben behauptet, das fragliche Gebiet käuflich zu erwerben, was natürlich nicht auf ein Provisorium schliessen lässt. Da aber eine permanente Fliegerbeschussanlage eine schwere Schädigung der Fremdenverkehrsinteressen des Kurortes Kandersteg bedeuten würde, hat die Öffentlichkeit ein berechtigtes Interesse, dass die zuständigen Militärinstanzen ihre Karten offen auf den Tisch legen. Wir warten darauf.

#### Unsere wirtschaftliche Auslandsabhängigkeit

An der diesjährigen Ustertagfeier führte Dr. J. Hotz, Direktor der Handelsabteilung des

Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes u. a. aus:

Aus unsern Darlegungen geht mit aller Deutlichkeit die grosse Bedeutung unserer Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland zur Beschaffung von Arbeit und Brot für unsere Bevölkerung hervor. Neben dem Kampf für unsere Exporte gelten die Handelsvertragsunterhandlungen am laufenden Band der Versorgung unseres Landes mit Nahrung und Rohstoffen. Noch heute sind wir beispielsweise für Brotgetreide zu 55 bis 60 Prozent auf ausländische Zufuhren angewiesen, und auch bei den Fettstoffen müssen wir nach wie vor 50 Prozent aus ausländischen Rohstoffen sicherstellen. Für Zucker beträgt die Zufuhrquote 70 bis 75 Prozent, während wir für sämtliche Kolonialwaren, wie Kaffee, Tee, Kakao und Reis ausschliesslich auf das Ausland angewiesen sind. Ähnlich stehen die Verhältnisse für Hülsenfrüchte. Für die wichtigsten industriellen Rohstoffe, wie Wolle, Baumwolle, Eisen und Nichteisen-Metalle, flüssige Brennstoffe und Kohle sind wir ebenfalls völlig auf die ausländischen Importe angewiesen.

Die Bedeutung unserer Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland liegt aber nicht allein auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiet durch die Behauptung der schweizerischen Souveränität gegenüber den Kriegführenden. Mehr als einmal hatten die Wirtschaftsverhandlungen während des Krieges auch ausgesprochen politischen Charakter. Die Handelspolitik hat zweifellos für die Erhaltung der Existenz unserer Heimat einen wesentlichen Beitrag geleistet.

#### Vor der Wiederaufnahme der Sonntagsbillette

Nach einer etwas unbestimmt gehaltenen Agenturmeldung besteht bei den schweizerischen Transportanstalten die Absicht, auch diesen Winter wieder Sonntagsbillette, und zwar wahrscheinlich im gleichen Rahmen wie im Winter 1944/45, herauszugeben.

Wie die NZZ. dazu erfährt, befindet sich die Frage der Wiedereinführung der Sonntagsbillette in diesem Winter im Augenblick noch im Stadium der Verhandlungen zwischen den Schweizerischen Bundesbahnen und den privaten Transportanstalten. Doch sind kaum ernsthafte Widerstände zu erwarten, so dass in den nächsten Tagen die bevorstehende Inkraft-



## Hotel-Umbau-Aktionen!

Als Spezialfirma im Hotelbau erstellen wir in der ganzen Schweiz

### SANITÄRE HEIZUNGS ZUFÜHRUNGEN ELEKTRO-ANLAGEN

in neuzeitlich-techn. vollkommener Ausführung. Wir verbessern Anlagen mit dem Ziel: höchste Leistung — niedrigste Betriebskosten, daher rasche Amortisation. Wir beraten Sie bis in alle Details kostenlos und unverbindlich. Verlangen Sie bitte unseren reichhaltigen Prospekt „Aus 40jährigem Schaffen“.

AKTIENGESELLSCHAFT

## CONR. BOLLIN'S ERBEN - ZÜRICH

Telephon 2322 99, Dienerstrasse 12—14

#### A Genève

au centre des affaires, à remettre pour cause de santé:

### Grand Café-Brasserie-Restaurant

Important établissement de 1er ordre, d'excellente réputation — en pleine prospérité — installation moderne électr. Grill super-confort. Grands locaux. Siège de nombreuses sociétés. S'adr. sous chiffre S. 15505 x Publicitas Genève.

## Hotel-Mobilier

für 60 Betten

Incl. Wäsche, Silber, Kleininventar etc.

en bloc zu verkaufen

Offerten an A. C. Stuedler, Hotel Bellevédère, Lausanne.

#### Zu vermieten auf Frühjahr 1946

## Grossrestaurant

in bester Lage grosser Schweizerstadt

Offerten unter Chiffre G.R. 2649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Pension oder Erholungsheim

In S.A.S.F.E.E. zu verkaufen oder zu vermieten prachtvoll gelegenes, möbliertes 14-Zimmer-Privathaus, geeignet für

Grosser Spezialsaal, komplettes Inventar, elektrische und Holzküche, moderne Einrichtung. — Grossr. Umschwung, Ackerland, Wald mit Wohnhaus und Stallung für Gross- und Kleinvieh. Interessenten wollen sich wenden unter Chiffre S.F. 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## TEE-RIKLI seit 1899

Die erste Sendung neuester Ernte 1945, direkt aus Indien via Suez-Kanal, ist soeben über Südfrankreich, ohne Lagerung in Portugal oder Spanien, in der Schweiz eingetroffen.

Also wieder Tee-Rikli in feinsten Qualität, lieferbar ab Ende November. Massige Preise

Mit höflicher Empfehlung

A. Rikli-Egger AG., Tee-Import in gros, Frutigen, Bern.

## Der Lenzburger-Garten

#### Korrektur der Preisliste

Entgegen der Angabe in unserer Preisliste 1945/46, Seite 5, sind die Sorten Johannisbeer- und Rhabarber-, sowie Erdbeer- und Rhabarber-Confituren 12½ kg Eimern nicht lieferbar, sondern als Großpackung einzig in 3/1 AC-Dosen.

#### Kontingentierung

Bekanntlich haben wir den Verkauf der Confituren, sowie Früchte- und Gemüse-Conserven, an unsere Kundschaft kontingentieren müssen, um eine gerechte Verteilung zu gewährleisten. Das erste Kontingent wurde bis Ende Dezember festgelegt, wobei wir darauf Bedacht nahmen, daß von möglichst allen Artikeln nach Neujahr, für die Hauptverbrauchszeit, noch einigermaßen ausreichende Vorräte vorhanden sind. Bei Erschöpfung der Kontingente sind wir

gezwungen, die Lieferung der betreffenden Artikel vorübergehend einzustellen. Gegenwärtig ist dies der Fall bei sämtlichen Früchte- und Gemüse-Conserven, sowie einer Anzahl von Confituren-Sorten, was allerdings nicht unbedingt heißen soll, daß Ihre Lieferanten ebenfalls darin ausverkauft sind.

Im übrigen dürfte die Gewißheit, daß mit der Freigabe der neuen Kontingente, also ab Neujahr 1946, wiederum ein komplettes Sortiment „Lenzburger“ zu Ihrer Verfügung stehen wird, für Sie eine Beruhigung sein.

#### Randen-Salat

Zufolge der überaus großen Nachfrage sind die 5/1 R-Dosen Randen in Scheiben bereits ausverkauft. Als Ersatz seien die 1/1 R-Dosen empfohlen. Kleine ganze Randen sind ebenfalls in allen Packungen geräumt.

## Conservenfabrik Lenzburg vom Henckell & Poth

setzung dieser Vergünstigung, die wahrscheinlich wieder von Mitte Dezember bis Mitte März gewährt wird, bekanntgegeben wird. Wie die NZZ. mitzuteilen ermächtigt ist, wird gegenüber dem letzten Winter insofern eine Änderung eintreten, als der Minimalansatz für die Gültigkeit der Sonntagsbillette, der sich auf eine Tarifstrecke von Fr. 3.— bezog, diesen Winter um einiges erhöht wird; doch soll diese Erhöhung in einem Rahmen bleiben, der dem Wert der Vergünstigung für den Billetbenützer keinen wesentlichen Abbruch tut.

## Aus den Verbänden

### SZV.

#### Auslandswerbung. — Ab 1946 Einerrichtung

ag. Der Vorstand der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung versammelte sich kürzlich in Basel unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. h. c. a. Meili. Direktor Bittel referierte über den Aufbau unserer touristischen Werbung in Südamerika. Der Vorstand nahm Kenntnis vom Aktionsprogramm für den kommenden Winter und Frühling und genehmigte verschiedene Massnahmen hinsichtlich der Auslandsgenerationen, deren Tätigkeit in ständigerem Anstiege begriffen ist. Pillichody von der Agentur New York hielt ein Referat über die Bedeutung des Transportproblems für die Entwicklung des Reiseverkehrs aus den USA. Die Devisenbewirtschaftung und die Schwierigkeiten in der Erlangung schweizerischer Visa für die Ausländer gaben Anlass zu eingehenden Diskussionen. Der Chef der Eidgenössischen Fremdenpolizei, Bächtold, orientierte über die neuen Erleichterungen in der Visaerteilung. Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung wird sich dafür einsetzen, dass auf diesem Gebiet eine allen Interessen gerecht werdende Lösung gefunden wird.

Zum neuen Vizepräsidenten wurde Staatsrat Pitot (Genf) gewählt. Direktor René Thiessing, der langjährige und verdiente Chef des Publizitätsdienstes der SBB, und seit 1941 Mitglied der Direktion der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, tritt am Ende des Jahres infolge Erreichung der Altersgrenze zurück. Die Einerrichtung unserer nationalen Werbebestelle geht damit auf Direktor Bittel über. Fürsprecher K. Häberlin wurde neben Niederer zum Vizepräsidenten gewählt.

### Kurverein Weggis

Eine ausserordentliche, gutbesuchte Generalversammlung im Hotel Rigi nahm die provisorischen Berichte der einzelnen Kommissionen entgegen, obwohl diese in Rücksicht auf die noch laufende amerikanische Umlauf-Aktion nicht abschliessend erstattet werden konnten. Die Saison 1945 weist bis 1. Oktober 103024 Übernachtungen auf gegenüber 84125 im Vorjahr. Einstimmig wurde ein durch die Umlauf-Aktion notwendig gewordenen Nachtragskredit im Betrage von Fr. 2100 exkl. Unterhaltungsauslagen genehmigt.

Infolge Wegzuges verliert der Kurverein Weggis seinen tüchtigen Präsidenten, Herrn Paul Bächinger. In warmen Worten verdankte Herr H. Huber, Vize-Präsident, die vielen und grossen Verdienste des Scheidenden, die nach

Überreichung eines wertvollen Andenkens unter grossem Applaus eine spontane Bestätigung fanden. In bewegten Dankworten hob Herr Bächinger die flotte Zusammenarbeit im Vorstand hervor, wie auch den geschlossenen, einigen Willen aller Mitglieder, in den schweren Kriegsjahren gemeinsam durchzuhalten. Bis zur Neubestellung des Präsidiums übernimmt der Vizepräsident, Herr H. Huber, Hotel Paradis, die Leitung des Vereins.

## Personalkrubrik

### Neue Hotelleitung.

An Stelle von Herrn Sieber-Ott ist die Direktion des Parkhotel in Lugano, Herrn Rolf Kienberger, z. Z. Flüela Sporthotel Davos, übertragen worden, nachdem Herr Sieber sein Hotel Excelsior auch im Sommer offen hält und es ihm auf die Dauer zuviel wider, sich der Leitung der beiden Häuser zu widmen. Solange Herr Rolf Kienberger noch vertraglich in Davos gebunden ist, wird sein Vater, Herr Oscar Kienberger, vom Hotel Waldhaus in Sils Maria das Parkhotel in Lugano führen.

### Neuer Wirkungskreis.

Der bisherige Pächter des Hotel-Pension Post in Astano, Herr M. E. Schneider, hat wie wir erfahren, sein Pachtverhältnis mit dem Besitzer des Hauses gelöst, um als Leiter der Restaurantbetriebe zur „Rheinbrücke AG“ in Basel einen neuen Wirkungskreis zu finden. Herr Schneider hat seine neue Tätigkeit bereits am 20. November aufgenommen.

## Totentafel

### Adolph Imer-Wyder

Im hohen Alter von 87 Jahren verstarb in Bern a. H. Hotelier Adolph Imer, der in Fachkreisen grosses Ansehen genoss. Es war ihm während 25 Jahren einen schönen Lebensabend genossen zu dürfen, treu besorgt und gepflegt von seiner lebenswürdigen Gattin. Der Verstorbene war gebürtig aus Untertosen/Interlaken; er erlernte das Kochhandwerk vor sechzig Jahren und erweiterte seine Kenntnisse im In- und Ausland, wo er später zum Küchenchef avancierte und in ersten Häusern tätig war, so in Konstantinopel, Thera, Nizza, Kairo, Assuan und zuletzt war er in Bern am Hotel Schweizerhof und übernahm 1910 als Pächter die einstige Pension Favorite, die er zusammen mit seiner geschäftstüchtigen Gemahlin zum erstklassigen Etablissement gestaltete. Als Fachmann, begabt mit erzieherischem Talent, erkannte er die Wichtigkeit der Nachwuchsfrage im Gastgewerbe; ein Pionier im Lehrwesen legte er die Grundlagen und Anleitungen für die theoretischen und praktischen Abschlussprüfungen. Als Experte, streng und gerecht, wusste er seine Prüflinge zu gewinnen; wohl mancher Ehemalige wird sich seiner pastoralen Mahnworte erinnern, die er als weiser und erfahrener Ratgeber erteilte. Ad. Imer hat sich auch literarisch betätigt und hinterliess einige Werke, worunter das bekannte Eierbuch (Handbuch der Eierspeisen). Der Ver-

storbene stand je und je für den Zusammenschluss seiner Berufskollegen ein. Er war über 50 Jahre Mitglied der Union Helvétique, die ihm zum Ehrenveteranen ernannte; 1922 war er Mitbegründer des Cercle des Chefs de Cuisine, Berne (CCCB.), der ihm für seine grossen Verdienste ebenfalls das Ehrenpräsidium überband. Ein eifriger Befürworter für die Gründung eines Alters- und Erholungsheims für Chefs, setzte er sich in Wort- und Tat für diesen Gedanken ein und war bis zum Tode im Verwaltungsrat des Stiftungsfonds des CCCB. Auch der Berner Hotelier-Verein anerkannte seine Dienste und verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft.

Ad. Imer war ein Mann der alten Garde, ein vornehmer Mensch und Charakter; streng mit sich selbst, kannte und duldete er keine Halbheiten. Alle die ihm näher standen, wussten seine Güte und Treue zu schätzen, für sie war er Papa Imer; ein alter Kämpfer unserer Gildeliste zur grossen Armee aberufen worden. Mögen seine Werke und sein Geist weiterleben zu Nutz und Frommen seiner Nachfolger. Seiner verehrten Gattin und seinen Hinterbliebenen versichern wir unser Beileid; wir werden den lieben Verstorbenen in treuem gutem Andenken behalten. H. D.

## Bücherfisch

**Die Geheimnisse der Eisenbahn.** Herausgegeben von Ernst Gut unter Mitarbeit von Dr. H. c. H. Eggenberger, Dr. F. Fischer, Ing. F. Gerber, Ing. M. Haury, alt Kreisdirektor E. Labhardt, Dr. O. Miescher, Prof. Dr. E. Volmar, Dr. F. Wanner, Dr. R. Zehnder. Verlag für Wissenschaft Technik und Industrie AG., Basel.

Gibt es ein Verkehrsmittel, das unsere Phantasie schon von früher Jugend an mehr beschäftigt als die Eisenbahn, und welcher Bahnbenützer hätte nicht Tutzende Fragen zu stellen, die er gerne beantwortet wissen möchte. Hier in diesem Buch, das mit Recht den Titel trägt, „Geheimnisse der Eisenbahn“, findet der Laie erschöpfend Aufschluss über die wichtigsten Fragen der Eisenbahn. Die praktische Betriebsführung, der Organisation und der Verwaltung der schweizerischen Eisenbahnen. In anschaulicher, leicht verständlicher Darstellung durch zahlreiche Illustrationen und Zeichnungen unterstützt, werden sämtliche Probleme, die mit dem Eisenbahnwesen in Zusammenhang stehen, durch erste Fachleute behandelt. Das Ziel dieses Buches, neues, interessantes Wissen zu vermitteln, ohne ins Lehraftige zu verfallen und ihm ungeachtet seiner Reichhaltigkeit, den Charakter eines guten Lesestoffes zu verleihen, ist in hervorragender Weise verwirklicht worden.

**Heimat dem Heimatlosen!** Dr. Oskar Beer. 288 S. (Aehren Verlag Afoltern a. A., 1945. Preis Fr. 6.50.) Millionen Menschen sind durch das Kriegsgeschehen heimatlos geworden. Darüber hinaus aber ist die Heimatlosigkeit zum allgemeinen Kennzeichen unserer Gegenwart geworden, seit der Ungeist der Gewalt und des totalen Staates den Wert des Menschen und der Menschlichkeit in der praktischsten Weise abgewertet hat. Allen Gutesinnigen stellt sich deshalb die Aufgabe, dem heimatlos gewordenen Menschen unserer Zeit wieder Heimat zu geben, in allen Lebensgebieten: in verpflichtender Menschlichkeit, in gesunder Familiengemeinschaft, in einer gerechten Wirtschaftsverfassung und politischen Ordnung, in einer Welt ohne Militarismus, und in allen Bereichen der Kultur.

## Das Handwerk gelegt

### „Arro“, Ferien- und Reiseunternehmung

Von der Bezirksranwaltschaft Zürich wird uns mitgeteilt, dass auf eine Strafanzeige hin, unter der Leitung von Bezirksanwalt Dr. Lenzi, eine Untersuchung über die Finanzabgabung dieses Reiseunternehmens hin durchgeführt wurde, die zur Verhaftung des Geschäftsführers der „Arro“, E. Häberli, führte. Das Resultat dieser Untersuchung ergab überraschenderweise, dass eine grosse Zahl von Hoteliers und Gastwirten in der ganzen Schweiz sowie auch Transportunternehmungen verschiedene Art von Häberli hereingelegt worden sind. Dies geschah u. a. in der Weise, dass den Opfern dieses Schwindelunternehmens vorgegaukelt wurde, durch Aufgabe eines Inrates für den Reiseleiter der „Arro“ würden dem Auftraggeber eine grössere Anzahl mehrheitlich Reisegesellschaften zugewiesen werden. Überflüssig zu sagen, dass die leichtgläubig auf solche Versprechen Reagierenden entweder überhaupt nie Gäste oder Reisegesellschaften zu sehen bekamen oder aber, wenn den „Glücklichen“ einmal ein paar Gäste oder vielleicht sogar eine Reisegesellschaft zugewiesen wurden, die „Arro“ das Geld schuldig blieb. Noch vor wenigen Tagen oblag Häberli diesem betrügerischen Spiel. Nun ist ihm das Handwerk gelegt. Um die Akten schliessen zu können, werden alle Geschädigten ersucht, sich umgehend bei der Bezirksranwaltschaft Zürich, Bureau 7, zu melden und in ihren Eingaben darauf zu schildern, wie sie mit der „Arro“ in Kontakt kamen, durch wen und was für Zusicherungen ihnen gemacht wurden, sowie ferner, welcher Schaden ihnen durch Nichteinhalten der gegebenen Versprechungen erwachsen ist. Allfällige schriftliche Belege sind beizufügen.

Dieses Beispiel der „Arro“ Ferien- und Reiseunternehmung zeigt einmal mehr, wie sehr sich der Hotelier in acht nehmen sollte, sich mit unbekanntem Leuten und Firmen in Geschäfte einzulassen, die unter einem hochtönenden oder undurchsichtigen Namen versuchen, mit ihnen in Beziehung zu treten. Haben wir denn in der Schweiz nicht genug gutgeführte Reisebureaux, die das berechtigte Vertrauen auch der Hotelier besitzen? Wer es vorzieht, die „Dienste“ eines dubiosen „Reiseunternehmens“ in Anspruch zu nehmen und dabei hereinfällt, dem geschieht im Grunde genommen ganz recht. Schliesslich existiert doch in Basel das Zentralbureau des SHV! Wer einer Sache nicht traut, der wende sich schriftlich oder telefonisch an das Vereinsbureau, das, sofern es nicht bereits in der Lage sein sollte, Auskunft zu erteilen, von sich aus sofort die nötigen Nachforschungen anstellen wird.

„Der Weg voran“, nennt der Verfasser im Untertitel dieses aufbauende Buch, das in seinem zweiten Teil praktisch gangbare Wege aufzeigt und gerade deshalb die Aufmerksamkeit aller verdient, die sich mit den Fragen unserer Zeit beschäftigen, vorab jener, die auf irgendeinem Lebensgebiet in besonderer Weise Verantwortung tragen.


Erratum: Die erste schweiz. Kochkunstausstellung (siehe Artikel in Nr. 47) fand 1885, also vor 60 und nicht vor 50 Jahren statt, wie es in unserem Titel irrtümlicherweise hiess.



**AUTO-DOPPIIK**  
die Losblätter-Buchhaltung

mit zwangsläufiger Gruppierung nach dem Normal-Kontenplan der schweizerischen Hotellerie

**KOHLER-BUCHHALTUNG A.G., BIEL**  
(Auto-Doppiik) Telephone (092) 2 40 29



**SHERRY & PORT**

**DELAFORCE**

Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL**

Soeben wieder eingetroffen:

**Sardellenfilets**

erstklassige Qualität, portugiesisch, in reinem Olivenöl

Gläser à 1/2 kg (8 10 Glas) p. Glas 14.75  
einzelnes Glas 15.—  
1/2 kg. Büchse, gelegt à 100 Sp. p. Sp. 1.10  
Anbruch 1.15

Mit bester Empfehlung  
**PETER & KUNZ, Zürich 11**  
Kolonialwaren an gros Tel. (051) 46 70 10.

**Modernes Tanzorchester**

(8 Mann) über Neujahr noch frei. Offerten erbeten an R. Mayer, Zürich 6, Zimmergasse 5.

Für alles Geflügel, Kaninchen, Neuenburger- od. Meerfische wenden Sie sich direkt an das Spezialhaus

**Gebrüder Lehnerr, Neuenburg**  
Telephon 5 33 92.

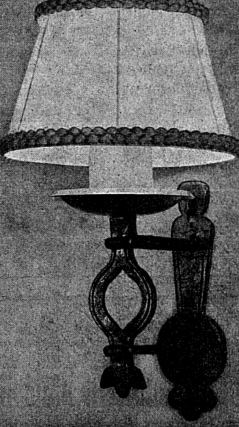
RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute „WAADTLÄNDER“

trägt die Garantie-marke

L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG



BELEUCHTUNG

**Baumann, Hoelliker**  
ZÜRICH SIHLSTR. 37

ENTWURF ARCHITEKT HERMANN SCHNEIDER

Die Schweiz - ein Gastland

Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer



Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir: Innenausbauten, Möblierungen von: Aufenthaltsräumen, Wohnhallen, Speise-sälen, Schlafzimmern in neuestigen Formen. Bettinhalte in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten. Eigenes Architektur-Bureau - Vorschläge unverbindlich. Erstklassige Referenzen

**H. Woodtly & Co. AG., Aarau**  
Möbelwerkstätten

**Im Tessin**

**HOTEL**

zu kaufen (evtl. zu pachten) gesucht. Offerten sind erbeten unter Chiffre I. N. 2682 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Zu verkaufen in Basel gufrequentiertes

**Hotel**

(ca. 50 Betten). Anzahlung minimum 100 Mille. Reflektanten mit Kapitalnachweis erhalten Auskunft: Postfach Nr. 768, Basel 1.

Günstig zu verkaufen sehr kurze Zeit gebraucht

**Bodenputzmaschine „Bühler“**

mit einigen Monaten Fabrikgarantie. — Anfragen unter Chiffre B. B. 2623 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Omnibus**

18 Sitzplätze, Fiat Type 505, 12 PS, nur 59.000 km gefahren. Motor durchgerevidert, Motoröl in vorzüglichem Zustand, wegen Aufgabe des Geschäftes

**billigst zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiffre O. B. 2671 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbüros auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

**Kellnertrakt mit Weste**

Grösse 46, Vorkriegsware, bei Fr. Casanova, Calandienstasse 1 Chur (Graubünden).

Zu kaufen oder zu pachten gesucht in der Umgebung von Lugano oder Locarno kleine, gutgehende

**Pension**

mit maxim. 12 Betten. Auch oberer Teil Genfersee. Anz. geb. ca. Fr. 10.000.— Geß. Offert. an Fr. L. Hättinger bei Langhart, Wülflingerstrasse, Feldtal, Winterthur.

**HASSLER & CO.**

Heizungen und sanitäre Anlagen

**BIEL - BERN - AARAU**

Techn. Bureau — Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrener Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.

## Le visage de l'Amérique

(Note de la Réd.) On s'est souvent demandé si les hôteliers et les associations touristiques avaient mis sur pied suffisamment de manifestations pour distraire les permissionnaires américains, et nous avons à plusieurs reprises invité nos membres à faire en sorte que les Américains ne trouvent pas le temps trop long et à rendre leur séjour le plus agréable possible. Mais les possibilités de distraction sont très variables d'un endroit à l'autre et il s'agit surtout de connaître quelles sont les préférences des permissionnaires. C'est pourquoi nous avons demandé à l'un de nos plus actifs directeurs de Sociétés de développement, qui est journellement en contact avec les Américains et qui connaît personnellement l'Amérique, de renseigner une fois nos lecteurs sur l'état d'esprit des permissionnaires et sur le genre de distraction qu'il convient de leur offrir. On voit par l'article qui suit, qu'outre tout ce qui a été fait pour eux dans maintes stations ou localités, ce qui leur est le plus agréable est le contact personnel avec la population et la possibilité d'obtenir tous renseignements sur nos coutumes, notre genre de vie, etc., etc.

Le visage de l'Amérique est souvent fort soutenu, même s'il s'incarne dans les traits de son président que les photographes qui nous parviennent nous montrent souriant, et par là-même, héritier d'une vertu qui caractérisa ses prédécesseurs. Pourtant, malgré l'atout que représente pour elle la découverte de la bombe atomique, l'Amérique sent peser sur ses épaules le poids d'innombrables difficultés économiques et politiques, internes et externes.

Mais ce visage, si intéressant qu'il puisse être, est, pour nous, relégué à l'arrière plan par les 150.000 physionomies des permissionnaires américains qui visitent notre pays et ces visages sont particulièrement instructifs. En toute sincérité, chacun de nous doit avouer qu'à l'exception naturellement des permissionnaires de couleur, ces visages ne présentent à nos yeux rien d'extraordinaire. Au contraire, si par la pensée on enlève à ces militaires leur uniforme, et si on se les représente en civil, on pourrait vraiment croire que l'on a des Suisses devant soi. Mises à part bien entendu deux particularités: leurs belles et saines dents blanches et le chewing-gum qu'ils sont constamment en train de mastiquer.

Or, il y a des organisateurs suisses conscients de leur responsabilité qui se demandent souvent:

**Pourquoi le visage des permissionnaires américains qui se promènent sans but spécial donne-t-il le plupart du temps une impression d'ennui?**

Même ceux qui connaissent la mentalité américaine et qui sont fréquemment en contact avec nos amis d'outre-océan ne peuvent répondre en une phrase à cette question pourtant parfaitement justifiée. Il faut en effet considérer dans son ensemble la situation de nos hôtes.

Quelle est-elle? Depuis le 8 mai, les officiers et les soldats américains n'ont au fond plus qu'un seul désir. Rentrer le plus tôt possible à la maison. Or, d'après le système des points particulièrement raffiné qu'ils emploient, il n'y a qu'un petit nombre d'entre eux qui peuvent regagner leurs foyers; il a donc fallu trouver une issue pour rendre quelque peu agréable à ces militaires cette pénible prolongation de leur séjour en Europe. Et ce problème fut en principe résolu dès que l'on eut fait connaître le projet de passer un congé dans le «Playground of Europe», c'est-à-dire en Suisse. Tous se réjouissent de cette semaine de vacances «in Switzerland», tous font des économies en vue de ce voyage, car l'on sait que les permissionnaires subviennent eux-mêmes aux frais de leur tour de Suisse. Et enfin le grand jour arrive, la Suisse devient pour les Américains un événement, le fastueux final d'une revue dont le début n'était au fond pas du tout de leur goût. Enfin, ils assistent au tableau final de la représentation, qui comporte la vision de montagnes, de lacs, de villages rehaussés de propreté, d'une population aimable et accueillante et de villes. Mais oui, de villes intactes, de villes qui n'ont pas été dévastées, de villes où aucune maison n'a été atteinte par le moindre coup de feu.

Cet événement a pour nos hôtes quelque chose de fantastique, comme l'affirment et le confirment journellement ces paysans, employés de bureau, ouvriers d'usine, bouchers, directeurs de banque, etc. qui arrivent chez nous sous l'uniforme américain. Car — ils l'avouent volontiers — aucun d'eux n'a plaisir à être soldat, aucun d'eux ne quitte de bon cœur son foyer, son travail, sa famille, pour aller combattre dans un pays étranger.

Qu'on imagine ce que cela serait si l'armée suisse devait, par exemple, aller guerroyer au Venezuela. Qui de nous ferait son sac avec enthousiasme?

Après la traversée par bateau ou par avion, l'autre vie a commencé. D'abord l'uniforme, puis la camaraderie en terre étrangère, le refoulement de maints desirs, la guerre, l'incertitude de revoir peut-être une fois les êtres que l'on aime, les destructions plus étendues à mesure que l'on avance. Et finalement, le sentiment d'avoir vaincu qui, toutefois, fait très vite place à l'envie intense de retrouver son ancienne et confortable vie.

Et l'on a maintenant l'occasion de visiter et d'apprendre à connaître personnellement cette Suisse célèbre, plus par la gloire imméritée d'avoir échappé à la guerre, bien qu'elle ait été au centre du volcan, que par ces beautés naturelles qui sont en général peu connues de l'Américain moyen.

Beaucoup de permissionnaires croyaient se souvenir d'après les récits de leur grand-mère, que la Suisse se composait uniquement de montagnes et de quelques lacs et ils sont extrêmement étonnés de trouver de grandes villes, avec des tramways, de la musique de danse américaine, des bars... et, en particulier, des chemins de fer qui conduisent jusqu'à des sommets touchant aux neiges éternelles. C'est pourquoi l'on peut dire que la centrale touristique pour les permissionnaires américains a eu une idée remarquable en prévoyant pour divers groupes la visite de fabriques, d'usines, d'industries et d'autres particularités dignes d'être vues, car ainsi la plus vieille démocratie peut montrer à la plus grande démocratie ce qu'elle est capable de faire.

Or, chaque pas que fait un permissionnaire américain lui permet de découvrir un pays nouveau. A chaque coin de rue quelque chose de neuf s'offre à ses yeux. Il n'est jamais venu chez nous et il a — en tant qu'Américain spécialement — des yeux pour voir et pour enregistrer: le pays, la population, des expositions, des cathédrales, des bâtiments de toutes sortes, des fabriques, le paysage que l'on a des points de vue — et tout cela dans un pays étranger non dévasté, dans lequel on parle une langue étrangère incompréhensible.

C'est pourquoi l'impression est énorme et si les Américains n'étaient pas habitués à considérer les choses posément, à juger sans passion, cet événement qu'est la Suisse ne ferait pas une impression plus profonde, mais s'exprimerait en phrases plus éloquentes.

L'on ne doit pas oublier que même un Américain qui a fait la guerre peut se lasser à l'occasion, de choses qui n'ont pourtant rien à voir avec la guerre. Nous voyons notre pays avec de tout autres yeux; nous vivons ici et ne faisons plus attention à ce qui se passe autour de nous. Nous ne savons plus quelle tapisserie recouvre les murs de notre chambre. Mais pour un «greenhorn in Switzerland», il en va tout autrement.

Les heures que le permissionnaire américain peut passer sans suivre un programme officiel et commun sont pour lui un véritable bienfait. Le G.I. jouit pleinement de ce qu'il découvre de sa propre initiative dans ce pays étranger. Sans guide, marchant au hasard, il entreprend des voyages de découverte et il débambule en badaud, suivant par exemple une ligne de tram, ou en une rue quelconque, prenant toutes les rues et ruelles qui sont à droite. Il voit ainsi des maisons, des magasins, des gens, en un mot une «vie» qui n'a pas été apprêtée à l'intention des étrangers.

Aurions-nous agi autrement si, étrangers à Chicago, nous avions été laissés un matin à nous-mêmes? Ne serions-nous pas fiers de découvrir un quartier que ne signale aucun Baedeker?

Lors de telles promenades, le «visage de l'Amérique» est évidemment sérieux et peut faire croire à de l'ennui. Mais c'est au contraire une détente. On ne saurait mieux comparer de tels visages à ceux que font en dansant nos compatriotes de Suisse allemande dont le sérieux ne reflète jamais ce que le danseur ressent véritablement.

Les traits des visages sont donc trompeurs, car, l'expérience a prouvé que nos hôtes américains sont satisfaits et n'ont au fond qu'un désir: en savoir davantage sur la Suisse. Comme des enfants, les permissionnaires ont — et c'est très réjouissant — soif d'apprendre et ils désirent avec raison utiliser pleinement l'occasion extraordinaire qui leur est offerte de se familiariser avec un nouveau pays. Dans ce domaine, nous pouvons faire plus à l'avenir, et tant que durera cette action de permissionnaires, reconfortante pour les deux parties. Les renseignements personnels sur notre pays, sur ses institutions sociales, sur ses armes et sa défense, sur notre mentalité sur l'attitude commune et sur la manière, dont nous avons traversé cette période de guerre demeureront peut-être mieux dans la mémoire des Américains que les paysages de notre pays.

Les visages de l'Amérique et de la Suisse se ressemblent. Ne cherchons pas à savoir si l'Amérique est le fils et la Suisse le père, ou si nous sommes deux frères; constatons que la parenté existe que le contact qui a été

créé par l'action des permissionnaires américains doit être renforcé par tous les moyens dont on dispose et cela dans l'intérêt des deux pays.

## Chronique

### Des hôteliers de Haute-Savoie font un voyage d'études en Suisse

Venu de Haute-Savoie, un groupe d'hôteliers de ce département — qui a tant d'affinités avec le pays de Genève — entreprend ces jours un voyage d'études en Suisse. Nos hôtes — dont le pèlerinage a été organisé, de façon parfaite, par la Chambre de commerce française pour la Suisse, en collaboration avec M. Thonney, président du Cercle suisse d'Anney — sont arrivés à Genève mercredi, en fin de matinée. Ils furent reçus par les autorités cantonales et municipales. MM. Perrard, président du Conseil d'Etat, Cottier, vice-président du Conseil administratif, et Chevrier, président de la Chambre de commerce d'Anney, surent trouver des mots nouveaux pour célébrer l'amitié franco-suisse.

Le soir, les hôteliers savoyards étaient aimablement conviés par leurs confrères du Syndicat genevois à un dîner dans les salons des Bergues. M. Jean Armleder, président du Syndicat, salua nos hôtes et eut des paroles pleines d'intelligente affection pour la France, meurtrie dans ses activités vives, mais tout animée d'une volonté farouche de renaissance; M. Chevrier, interprète autorisé de l'économie savoyarde, infligea à notre modestie de rudes assauts; le troisième, non moins chaleureux, M. Fernand Cottier — conseiller administratif et hôtelier — le laïus officiel terminé, recommanda à ses confrères de vouer tous leurs soins à la formation professionnelle.

Continuant leur route, les hôteliers savoyards étaient jeudi à Lausanne où ils furent les hôtes de la Société des hôteliers de Lausanne Duchy. Ils visitèrent tout d'abord l'Ecole hôtelière sous la conduite de M. Duttweiler, directeur, et de M. Imfeld, président des hôteliers lausannois. Ils visitèrent également le Laisanne-Palace, l'Hôtel Central et l'Hôtel de la Paix. Une réception eut lieu ensuite au Bar du Palace où nos hôtes furent salués par M. P. H. Jaccard, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne.

Après une excursion en Valais, les quelque quarante hôteliers français furent reçus à Monthey, au Monthey-Palace, où un dîner leur fut offert.

Au dessert, d'aimables paroles furent prononcées par M. Mojonnet, président de la Société des hôteliers, qui souhaita une très cordiale bienvenue à ses confrères de l'autre rive; par M. H. Gahl, président de la Société de Développement. M. Clément Carrel répondit en termes fort courtois. Hier dimanche, nos hôtes visitèrent le Château de Chillon, montèrent déjeuner au restaurant Victoria, à Giron, puis visitèrent l'hôtel des Rochers-de-Naye. Ils se déclarèrent tous enchantés de l'accueil qui leur fut réservé, et ne tarirent pas d'éloges envers nos installations hôtelières, et, notamment, envers les établissements rénovés où ils furent reçus. De telles prises de contact ne peuvent que servir à resserrer les liens d'amitié qui nous unissent à nos voisins français, et nos collègues seront certainement heureuse d'apprendre qu'ils ont apprécié notre contrée à sa juste valeur.

### Visite du Valais

Après s'être arrêtés à Lausanne, Genève, Berne, les hôteliers savoyards devaient aussi, venant par le Lötschberg, visiter le Valais, toujours dans le but de rétablir les liens d'amitié qui les unissent à leurs amis suisses et comparer nos installations avec ce qui reste dans les hôtels français après 6 ans d'une guerre implacable.

Ils furent reçus à Sion par M. et Mme. Quennoz, M. et Mme. Escher de l'Hôtel de la Paix ainsi que par M. Mudry, Président des Hôteliers Valaisains qui leur firent l'accueil le plus chaleureux. Ce fut un plaisir de se retrouver, hommes du même métier, ayant les mêmes soucis et les mêmes préoccupations, de pouvoir caresser ensemble l'espoir de réveiller et de relancer le tourisme international.

Laisant de côté la politique, ils nous racontèrent la succession terrible des épreuves qu'ils durent subir, leurs hôtels réquisitionnés par les Allemands, les Italiens, le maquis; et enfin pour l'hébergement des malades, des enfants et des évacués.

Mais aucun de nos collègues de Savoie n'est abattu et le courage ne manque pas. Ils savent qu'ils ont beaucoup à faire pour moderniser leurs installations techniques et renouveler leur matériel. A ce point de vue, leur petit voyage en Suisse leur a été d'un précieux enseignement et une bonne leçon de choses dont ils sauront profiter. S'ils pouvaient acheter en Suisse, ce serait vite fait, car bien des choses manquent en France. Mais ils savent qu'il y a encore bien des difficultés à vaincre car les moyens de transport manquent partout.

M. Mudry profita de la circonstance pour toucher à quelques problèmes qui demanderaient une solution des plus rapides: ouverture des frontières, rétablissement des relations ferroviaires, tourisme automobile, échanges, simplification de toutes les formalités, afin que ces barrières infranchissables disparaissent au plus tôt. Nous savons que nos gouvernements se sont attelés à ces travaux et nous devons soutenir leurs efforts. Un vœu ardent fut formulé: celui de rendre la charmante visite que les hôteliers français nous firent et d'organiser une petite tournée de propagande avant le début de la prochaine saison d'été, en juin 1946, en compagnie

## Ecole Hôtelière de la Société Suisse des Hôteliers, Lausanne

Subventionnée par la Confédération, l'Etat de Vaud et la Commune de Lausanne  
Situation magnifique au bord du lac Léman

Jeunes gens dès 17 ans et jeunes filles dès 18 ans Internat ou Externat

### COURS AVRIL 1946

1<sup>er</sup> avril — 18 octobre, stages facultatifs dans hôtels saisonniers ou vacances du 6 juillet au 31 août

### Cuisine - Service-Restauration - Secrétaires

L'effectif du cours de cuisine et de service sera bientôt complet. Il est possible que dans quelques semaines nous ne puissions plus accepter d'inscriptions.

Renseignements: Direction Ecole Hôtelière de la S. S. H., Lausanne-Cour

de quelques-unes de nos autorités. Ce serait certainement un avantage pour activer la reprise du mouvement touristique.

Moins difficiles qu'on ne put le croire, nos hôtes trouvèrent la table exquise (elle le fut), et les vins du Valais parfaitement à leur goût. Le café fut offert par les maîtres du lieu, MM. Quennoz et Escher, puis ce fut une descente dans les fameuses catacombes de Sion, les celliers si réputés des *Hors-Bovins*, où M. le Dr. Walthier Perrier, fit oublier à ses hôtes toutes les tracasseries des 6 années passées, et fit naître un enthousiasme grandissant.

Et ce fut en chantant que ces visiteurs charmants reprirent le chemin de la gare, promettant à la Suisse, au Valais et aux caves de Sion de bientôt revenir. A. Mudry.

### Fin d'agissements frauduleux

«Arro» entreprise de tourisme et de voyages

Nous avons pu signaler dans le dernier numéro de notre organe que, sur plainte pénale, le procureur du cercle de Zurich, a fait une enquête sur le financement de l'agence de voyages «Arro» enquête qui avait amené l'arrestation de son directeur, M. Haeblerli. Cette enquête permit de constater, à la surprise générale, qu'un grand nombre d'hôteliers et de restaurateurs de toute la Suisse, ainsi que des entreprises de transports diverses avaient été honteusement trompés par

le jeune Haeblerli qui procédait ainsi: Il promettait à celles de ses victimes qui passaient un ordre d'insertion pour le «Guide Arro» la venue, au cours de la saison d'été, d'une multitude de touristes ou de groupes de touristes qui devaient venir faire des séjours d'au moins 15 jours dans les hôtels en question. Inutile de dire que ceux qui se laissèrent tenter par ces belles promesses ne virent, pour la plupart, descendre chez eux aucun des touristes annoncés et que les rares d'entre eux qui eurent la «chance» d'avoir un ou deux touristes isolés de cette agence en furent pour leur frais, car l'agence ne leur versa jamais les sommes dues. D'autre part, le Guide lui-même s'est révélé un produit de l'imagination du trop ingénieux Haeblerli. Or, quelques jours avant son arrestation, Haeblerli se livrait encore à ce genre d'escroquerie, et seule l'intervention de la police a mis fin à ses agissements frauduleux.

Pour pouvoir constituer les dossiers, le procureur du cercle de Zurich invite tous ceux qui auraient subi des pertes ou qui auraient été trompés par l'agence de voyages «Arro» à s'annoncer sans retard auprès de lui, Bureau 7, Zurich, en indiquant brièvement, comment ils sont entrés en contact avec l'«Arro», quelles sont les assurances qui leur ont été données et par qui, enfin en précisant les dommages qu'ils ont subi du fait que ces engagements n'ont pas été tenus. Il convient de joindre les documents écrits éventuels.

L'exemple des vacances «Arro» montre combien les hôteliers doivent faire attention de ne pas se laisser séduire par les promesses de personnes ou d'agences inconnues qui, anonymement ou sous

un pseudonyme, cherchent à entrer en relation avec eux. N'avons-nous pas en Suisse suffisamment d'agences de voyages connues et bien dirigées qui méritent la confiance de l'hôtelier?

Les hôteliers qui préfèrent les services d'entreprises douteuses et qui sont pris à leur propre piège n'ont finalement que ce qu'ils méritent. Ils disposent encore d'un Bureau central à Bâle et, s'ils ont des doutes sur telle ou telle agence, ils n'ont qu'à s'adresser par écrit ou téléphoniquement à leur organisation centrale qui leur donnera tous les renseignements qu'elle possède ou entre prendra immédiatement les recherches nécessaires pour pouvoir donner à ses membres des indications sûres.

### Nouvelles personnelles

Un Suisse, directeur de deux grands hôtels de la Principauté de Monaco

Nous apprenons avec plaisir que M. Georges Rey, pendant plusieurs années sous-directeur de l'Hôtel Baur au Lac à Zurich, vient d'être appelé à la direction de deux des grands hôtels de la Principauté de Monaco, l'*Hermitage* et le *Beach à Monte-Carlo*. La direction de l'Hôtel Hermitage, resté fermé pendant la guerre, est prévue pour le 20 décembre 1945.

M. Rey est ainsi un des premiers hôteliers suisses engagés à l'étranger depuis la fin des

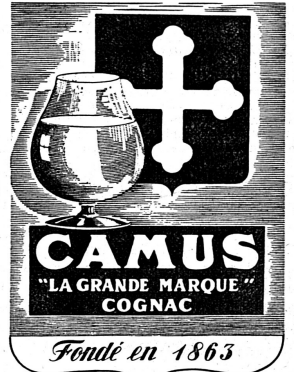
### Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis de longues années devraient nous parvenir

jusqu'au 30 novembre au plus tard.

Par suite de difficultés d'approvisionnement, nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, si non nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

hostilités. Nous sommes persuadés qu'il saura mettre en valeur les qualités acquises au cours de sa carrière en Suisse et à l'étranger et qu'il contribuera à affermir à nouveau le bon renom de l'hôtelier suisse. Nous le félicitons de sa nomination.



Seuls représentants pour la Suisse: Berger & Cie., Langnau (Berne)

Hôtelierssohn, 30-jährig, sucht Vertrauensposten als Stütze des Patrons oder Direktors. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Offerten unter Chiffre H. S. 2698 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Originelle Saaldekoration! für Silvester zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre OFA 4289 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.



**Winterthur UNFALL**  
SEIT 70 JAHREN 1875-1945

**Vergünstigungen**  
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluß von Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal

Wirt, anfangs 30, von angenehmem Äusserem, solid und tüchtig, sucht Bekanntschaft zwecks Heirat mit aufrichtiger, gut präsentierender Tochter zwischen 20 und 30, die Freude hätte, ihm in seinem modern eingerichteten Stadtbetrieb (Restaurant/Bar) zur Seite zu stehen. Offerten mit Bild vertrauensvoll erbeten unter Chiffre H. T. 2698 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges tüchtiges Direktions-Ehepaar zu baldigem Eintritte gesucht Jahresgeschäft im Wallis. Offerten unter Chiffre 2843 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersportplatz sucht geeignete Person, die sich über Kenntnisse des Curlingsspiels ausweisen kann, als Sekretär Offerten unter Chiffre H. F. 2670 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Strebsamer, gut präsentierender, lediger Chef de Réception, 29 Jahre alt, der englische, französische, italienische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht seit 14 Jahren im Hotelfach 7 Jahre Service, 7 Jahre Büro und Réception) und gegenwärtig in einem Kachibureau tätig, sucht per anfangs Januar (evtl. Ende Dezember) eine Anstellung als Patrons- oder Direktors-Stütze in einem erstklassigen, mittleren Hause (80-100 Betten), Saison- oder Jahresstelle. — Gefl. Offerten unter Chiffre P. S. 2679 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer Hoteldirektor (Auslandpraxis), 5 Sprachen, in allen Sparten und mit der Organisation erstklassiger Hotelbetriebe bestens vertraut sucht DIREKTION eines grösseren Saison- oder Jahresbetriebes im Laufe 1946 zu übernehmen. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre F. R. 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Leitung Beteiligung, Pacht oder Kauf sucht bestausgewiesenes Hotelier-Ehepaar. Ausführliche Offerten unter Chiffre W. B. 2672 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Agenten verboten.

Hotel-Kurhaus I. Ranges sucht auf Frühjahr 1946 Fachmann mit (Berner) Fähigkeitsausweis als erster Mitarbeiter des Patrons. Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre F. M. 2684 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison im Berner Oberland Chef-Köchin Office- und Küchenmädchen Saal- und Rest-Dotier (mit Barkenntnissen) Gefl. Offerten mit Photo und Lohnansprüchen, unter Angabe der Telefon-Nummer an Hotel Selmet, Mürren

**CORONA** feinste, flüssige Hochglanz-Bodenwidsch in Vorkriegsqualität Kannen à 10, 25, 50 kg. A. Ziegler, Zürich Destinationsmittelabrik Tel. (051) 332750

Longue-vue Je cherche à acheter ou louer si possible avec appareil automatique payant. Faire offres au Restaurant Croix d'Err, Mont Lachaux (Valais).

Encaustique mi-solide, bonne qualité 230 le kg, envoi contre remboursement. Mondor, Rue des Eaux-Vives 92 Genève

Zu kaufen gesucht Stehboiler 600-1000 Lt., wenn mögl. 3x380 Volt

Zu verkaufen Hotel-Kochherd freistehend, für Holz, Torf und Kohlen, 88x155 cm, mit 2 Brat- und 2 Wärmeföfen, Rohabstufungen und Heisswasserreservoir. Angebote u. Chiff. SA 1750 Lz. an Schweizer-Annoncen AG., Luzern.

Zu verkaufen Ford 6/7 Plätze Limousine V-8, 18 PS, sehr gepflegter, wenig gefahrener Wagen, mit 100%iger Bereifung, für Taxi- oder Hotelbetrieb sehr geeignet. Günstig abzugeben. Anfragen unter Chiffre L 11042 Y an Publicitas Bern.

Très belle LANCIA Dilambda 20 cv, 6/7 pl., payée frs 25.000,- en excellent état, avec tous accessoires, pour frs 6.000,-. Convient pour service d'hôtel ou taxi. — S'adr. John Chervier, n° 131, route de Châten, Châten-Bourgeois (GD), téléphone (022) 4 24 97.

Chef-Pâtissier cherche place pour la saison d'hiver. Références. Ecrire sous chiffre PZ 17239 L. à Publicitas, Lausanne.

Junger, tüchtig, Portier sucht Stelle für kommende Wintersaison als Nach- oder Etagenportier Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre N.P. 2683 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Mahler seit 1808 Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren



24jähr. Wirtstochter sucht Saison- oder Jahresstelle als Servier-tochter in Graub., Berner Oberland oder Oberwallis. Café-Tea-Room bevorzugt. Deutsch, Französisch, Italienisch, Vorkennntnis in Englisch. Eintritt 1. oder 15. Dezember. Offerten unter Chiffre A. K. 2678 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Wittssohn gelernter Koch, möchte sich im Hotelfach ganz ausbilden und sucht deshalb passende Stelle als Stütze des Patron in mittleren Hotelbetrieb für Bureau, Service und Empfang. Muttersprache Deutsch und gute Kenntnisse im Französischen. — Offerten unter Chiffre E. K. 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die WINTERKURSE: ● Allg. Abteilung a) Fachkurs b) Sprachkurs c) Sekretärkurs je vom 8. Jan. bis 6. April ● Kochkurse: 8. Januar bis 28. Februar und 4. März bis 27. April ● Servierkurse: 8. Januar bis 2. März und 4. März bis 27. April

Illustr. Prospekt verlangen! Tel. (041) 2 55 51. Staatl. subvent. SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN IM „MONTANA“

**Stellen-Anzeiger**  
**Moniteur du personnel** N° 48  
**Offene Stellen - Emplois vacants**  
 Den Offerten belieben man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

**Gesucht:** Telefonistin, versiert und tüchtig, Lingère-Näherin perfekt, Wäscherin, neben Maschinenwäscher, alles Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen an Dolder Grand Hotel, Zürich. (1167)

**Gesucht von erstkl. Kurbetrieb in Graubünden in gebührender Jahresstelle, Eintr. Dezember:** tüchtige Saaltochter, Waisamädchen-Stopferin, Casserolier, Hausmädchen, Küchenbursche. Offerten erbeten unter. Chiffre 1165

**Gesucht von mittl. Wintersporthotel der Zentralalpen:** 1 selbstständige Saal- und Restaurationskammer und 1 Buffetkochtner, die auch den Salisserveur sind. Chiffre 1159

**Gesucht nach Zermatt:** Tüchtige Gouvernante, zuverlässige, englischsprachende Barmaid für Winter- und Sommerzeiten. Offerten mit Bild unter. Chiffre 1158

**Gesucht per sofort:** Etagensportier, Buffetdamen und Servicetochter. Chiffre 1169

**Gouvernante générale, connaissant bien les différentes parties et parlant les 2 langues est demandée dans hôtel de 80 lits au nord de Léman. Place à l'année. Envoyer offres avec photo, copies, indication d'âge et prétentions à.** Chiffre 1163

**Hôteltelefonistin für Stadthotel mit großem Betrieb gesucht.** Eintritt nach Überkontakt. Offerten unter. Chiffre 1160

**Hilfsgouvernante für Ecomat und Buffetabteilung in Jahresstelle gesucht.** Offerten mit Bild, Altersangabe, Lohnansprüchen und Zeugnisfoto unter. Chiffre 1162

**Koch, jüngerer, für Personal und Hilfe für den Chef zu sofortigen Eintritt in Jahresstelle gesucht.** Offerten an Transpostfach 44282, Neuchâtel. (1164)

**Ou demande pour de suite:** secrétaire, commis de rang, sachant si possible l'anglais, portier d'étage, garçon de cuisine, garçon d'office et de maison. Offres complètes à l'Hotel Continental, Montreux. Chiffre 1161

**Portier d'étage est demandé.** Offres à Case postale 10278, La Chaux-de-Fonds. (1162)

**Sekretär-Rezeption-Stütze des Patrons, jüngerer, deutsch, franz., engl. sprechend, fachkundig, per 1. Dezember nach Basel gesucht.** Offerten m. Bild, Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen unter. Chiffre 1157

**Koch, jüngerer, für Hotelkitchen und leichte Bureauarbeiten gesucht.** Jahresstelle, gute Beholding zugesichert. Offerten unter. Chiffre 1154

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
 Facharbeitsnachweis / Gartenstraße 112 / Telefon 2733  
**BASEL**

**Vakanzenliste**  
 Liste des emplois vacants  
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Betrag für die Weiterleitung an den Stellenden „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchen, die beim Facharbeitsnachweis des S.I.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 8816 Köchin, sofort, Kurhaus 90 Betten, B. O.
- 8817 Zimmermädchen, Langhaushof, Kurhaus, Bern
- 8818 Hausbursche-Portier, Hüfischkötlin, Wintersonnen, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 8819 Küchenbursche, Officibursche, Etagensportier, mittl. Hotel, Bern.
- 8820 Zimmermädchen, mittl. Hotel, Biel.
- 8821 Zimmermädchen, Casserolier-Heizer, Aide de cuisine, entremetkündigung, Wintersonnen, mittl. Hotel, Gstaad.
- 8822 Köchin, Wintersonnen, mittl. Hotel, Davos.
- 8823 Lingère-Stopferin, Economatgouvernante, Wintersonnen, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 8834 Saal-Restaurationskammer, Wintersonnen, mittl. Hotel, Andermatt.
- 8835 Alleinstportier, 1. Dezember, Kl. Hotel, Lausanne.
- 8836 Officibüchsen, Kaffeebötchen, Chef de rang, erstkl. Hotel, Locarno.
- 8841 Zimmermädchen, Serviertochter, Hotel 20 Betten, Ostschweiz.
- 8842 3 Zimmermädchen, servierkündigung, Wintersonnen, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 8843 Officibüchsen, 2 Glätternen, Demiech, Wintersonnen, Economatgouvernante, Lingère-gouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Wengen.
- 8854 Etagensportier, Aide de cuisine, Lingère-Glättern, Wäscherin, Wintersonnen, mittl. Hotel, Gstaad.

**SEG Suppenhühner**  
 Fr. 7.- je Ko.

**SEG Poulets**  
 Fr. 9.- je Ko.

**Conserven**  
 Stoussel-Comestibles Burgdorf, Tel. 94

On demande:  
 Gouvernante d'office  
 Aide Gouvernante d'office  
 Gouvernante d'étages  
 Chef d'étages  
 Chef de rang  
 Commis de restaurant  
 Femme de chambre  
 Portier  
 Lingère-fille de linige  
 Fille pour service d'employés.  
 Argentinier

Offre avec copies de certificats et photo sous chiffre C. E. 2647 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**Junger Hoteliersohn**  
 mit absoluter Kochlehre u. anschließend fünfjähriger Tätigkeit im elterlichen Geschäft sucht Engagement  
 zur weiteren Ausbildung in nur 1. Kl. Hotel, evtl. als Volontär. Offerten mit Salisangaben erbeten unter. Chiffre OFA 8610 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

**GESUCHT** gelernte  
**Glätternin**  
 in Jahresstelle. Nur Beste Referenzen dienen. Lohn und Preisbedingungen siehe entsprechende Schriftliche Offerten mit Photo an Transpostfach Bern 751.

**Hotel-Sekretärkurse**  
 Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern etisch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Reception-, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekt durch

**GAEDMANN FSCHULRE, ZÜRICH, Cassaneralde 32.**

**Gesucht**  
 für sofort tüchtige, selbständige  
**General-Gouvernante**  
 in kleineres Hotel zur Ablösung des Patrons für ein- bis wenige Wochen. Gefl. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre C. G. 2681 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für die Neujahrstage zu Bâle. O. 2703 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Conférencier-Maitre de plaisir oder Tänzer-Paar**  
 (sehr gut englisch sprechend), sowie  
**Akkordeonist**  
 spez. für Ländermusik.

Offerten unter Chiffre B. O. 2703 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 nach Wengen in mittleres Hotel tüchtiger, sauberer  
**Casserolier**  
 1 Küchenpraktikant

Offerten unter Chiffre W.G. 2695 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Im Hotelfach durchaus bewanderte**  
**Obersaaltochter**  
 mündig, Bureaupraxis, 4 Sprachen, gut präsentierend, sucht interessanter Jahres- oder Saisonstelle. Offerten mit Chiffre O.S. 2699 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, sprach- und service-gewandter  
**Chef de Rang**  
 sucht Stelle als solcher oder als  
**Barkellner**  
 in Saison- oder Jahresstelle. Gute Ref. Offerten unter Chiffre T.H. 2698 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme possédant de bonnes références et connaissant les langages cherche place de suite à convenir, comme  
**Portier seul ou Portier-Conducteur**  
 Offres sous chiffre R. O. 2690 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**Koch-Pâtissier**  
 tüchtig, 32 Jahre alt, selbstständig, 15. Dez. 1945  
 Offerten unter Chiffre E 16534 Z an P. Publicitas Zürich.

**Junge Tochter** sucht Stelle als  
**Barmann**  
 in Hotel oder Apéro-Bar.  
 Absolut einfl. eines Miszkurtes. Zentralschweiz bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre B. A. 2692 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Serviertochter**  
 gesetzte, tüchtig, Deutsch, Franz. und Engl. perfekt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre L 41847 Lz an Publicitas Luzern.

Suche gestützt auf meine persönlichen Kenntnisse im Hotel-Restaurant- und Barbetrieb  
**Vertrauensstelle**  
 als Stütze des Patrons. Besondere Bedingungen. Da Kapitalkraft eventuell befristet.  
 Offerten an P. 52703 P. Publicitas Vevey.

Jünger, strabamer Mann (24 Jahre) sucht auf Mitte Dez. Stelle als  
**2. Barman**  
 oder  
**Barkellner**  
 in gutes Hotel od. Barbetrieb. Saison- od. Jahresstelle, Deutsch, Französisch und englisch sprechend und einen sprechen. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre D. W. 2695 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**32jährig, fliessend deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Winterdienst. Offerten unter Chiffre M. E. 2695 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

**Wo ist die Geschäftsfrau?**  
 und Teilhaberin, die einem größeren Restaurationsbetrieb vorstehen und Kapital zur Verfügung stellen kann für die Renovation eines sehr gut gehenden Wein- und Speiseraumtes im Zentrum einer grösseren Stadt? Durchaus reelle Sache. Vorerst geschäftliche Verbindung gesucht von dessen gutemutendem Inhaber.  
 Offerten unter Chiffre M5924 G an Publicitas Winterthur.

**Loge, Lift & Omnibus**  
 Allein- oder Etagensportler, zuverlässig, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse.  
 Allein-Etagensportier, 25jähriger, kräftiger, grosser Bursche sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier, wenn möglich Saison. Offerten erbeten an Hans Kammer, Oberbürgen b. Olten. (823)

**Concierger-Conducteur, Conductor** oder auch Alleinportier, 36 Jahre alt, sprachkundig, sucht Winterdienststelle, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 892

**Conductor, Alleinportier**, mittl. Alters, Deutsch, Franz., etwas Englisch, mit prima Zeugnisse und Referenzen sucht Saison- oder Jahresstelle in gutgehendem Betrieb. Offerten an Eichenberger, Gurtenangerstr. 6, Wabern-Bern. (894)

**Conductor, Alleinportier**, deutsch, franz. sprechend, mit Handeschulausbildung, sucht Winterdienststelle. Gute Zeugnisse, Christen Bass, Mcon, G. Olten. (890)

**Etagensportier**, selbständig, sprachkundig, sucht Stelle auf Anfangs Dezember in gutes Haus, auch als Alleinportier, Chiffre 878

**Jeune homme, ayant travaillé dans l'hôtellerie, cherche place comme deuxième portier ou aide-portier. Entrée de suite ou à convenir.** Chiffre 896

**Jeune femme, 21 ans, parlant français, allemand et un peu anglais, cherche place comme: portier-conducteur, portier-serveur ou chasseur. Bonnes références. Entrée de suite. Chiffre 913**

**Mann, 30jähriger, sprachkundig, mit eigener Uniform und besten Referenzen, sucht Stelle als Conductor, Elevé, portier oder Garderobier für Winterdienst, evtl. auch Jahresbetriebe. Chiffre 813**

**Portier**, 40 Jahre alt, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Winterdienst- oder Jahresstelle als Concierge, Conductor, Alleinportier oder sonst ähnlichen Posten. Gute Zeugnisse, Offerten erbeten unter. Chiffre 878

**Portier-Conducteur**, fliessend die vier Hauptsprachen sprechend, tüchtig und gewandt, empfiehlt sich für Winterdienst, evtl. Jahresstelle. Offerten erbeten unter. Chiffre 879

**Portier**, gewissenhaft, mit guten Zeugnissen und prima Ref. sucht Stelle. Offerten unter. Chiffre 847

**Portier-Conducteur**, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit langjähriger Zeugnis, sucht für sofort oder nach Überkontakt ähnlichen Posten, evtl. auch Allein- oder Etagensportler. Gefl. Offerten an Lengacher Chr., Portier, Aeschli b. Spiez. Chiffre 918

**Portier**, 37 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Etagensportier oder Portier-Heizer. Chiffre 903

**Divers**  
 Geranten-Phaar, Küchenchef mit fachkundiger Frau, erfahren und präsentabel, sucht Tätigkeit in gastgewerblichem Betrieb gleich welcher Art. Antritt kräftigster, wenn möglich sofort. Erfolg. Fähigkeitsausweis vorhanden. Gefl. Offerten an Chiffre 905

**General-Gouvernante**, sprachkundige, tüchtige, 1. Dez. Zweigen der Hotellerie versiert, sucht Vertrauensposten. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 857

**Tochter**, sprach- und fachkundige, sucht Ausbildung vom 15. Dezember bis 15. Januar als Stütze des Patrons in gutes Hotel an Winterortplatz. Chiffre 922

**Warenkontrollierer**, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Conductor, Elevé, Portier oder Jahresbetriebe. Offerten unter. Chiffre 918

- 6948 Bureaufräulein, Fr. 150.— bis 180.—, Wintersonnen, Hotel 70 Betten, Grb.
- 6982 Jg. Sekretärin, mittl. Hotel, Luzern.
- 6986 Kuchin, Zimmermädchen, Wintersonnen, mittl. Hotel, Kandersteg.
- 6988 Etagensportier, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 6989 Zimmermädchen, Ende Dez. mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 6992 Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Olten.
- 6994 Chef de rang, Demiech, erstkl. Hotel, Zürich.
- 6995 1 Saaltochter, Wintersonnen, mittl. Hotel, Müren.
- 6996 Commis de rang, erstkl. Hotel, Zürich.
- 6997 Chasseur, sofort, mittl. Hotel, Genf.
- 6973 Tüchtige Serviertochter, sprachkundig, schöner Verdienst, Hotel-Rest. Grb.
- 6974 Restaurationskocht., 10. Dez., mittl. Hotel, Engelberg.
- 6975 Portier-Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
- 6981 Serviertochter, Anf. Dez., Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6977 Restaurationskocht., Jahresstelle, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 6978 Zimmermädchen (evtl. Angängerin), Lingermädchen, mittl. Hotel, Arosa.
- 6980 Zimmermädchen, Küchenbursche oder -mädchen, Wintersonnen, mittl. Hotel, Wengen.
- 6983 Jüngerer Barmann-Serviertochter, sprachkundig, Wintersonnen, erstkl. Hotel, Grb.
- 6984 Kaffeebötchen, Jahresstelle, Ende Dez., mittl. Hotel, Baden.
- 6985 Officibüchsen, Küchenmädchen, Wintersonnen, erstkl. Hotel, Grindelwald.
- 6987 Kuchin, Serviertochter (evtl. Anf.), Hotel 50 Betten, B. O.
- 6989 Chef de rang, Saaltochter, Eislauftrainerin, Wintersonnen, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.

**Lehrstellenvermittlung:**  
 8880 Saaltochter, nach Überkontakt, mittl. Hotel, Lugano.  
 8979 Zimmerlechner, Zimmerlechner, Wintersonnen, mittl. Hotel, Adelboden.  
 8969 Saaltochter, Ende Dezember, mittl. Hotel, Zentralschw. Buffetkochtner, nach Überkontakt, mittl. Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.  
 8940 Buffetkochtner, sofort, mittl. Restaurant, Zürich.  
 8998 Sekretärin-Praktikantin, Wintersonnen, kleines Hotel, Graub. Serviertochter, engl. sprechend, Wintersonnen, erstkl. Hotel, Engelberg.  
 8980 Kochlehrling, sofort, mittl. Hotel, Basel.  
 8981 Kochlehrling, nach Überkontakt, mittl. Hotel, Westschweiz.  
 8888 Sekretär-Praktikant, sofort, erstkl. Restaurant, Lausanne.  
 8919 Sekretär-Praktikant, evtl. Fräulein, sofort, mittl. Hotel, Thun.

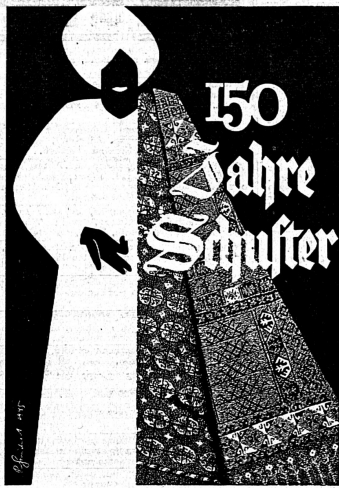
**Köchin**  
 (selbständige Herrschaftsköchin), sucht ab 5. Dezember Ausbildungsstelle, bevorzugt in besserem Hotel-Restaurant, event. neben Kichenchef. Bin gewandt in feiner Küche u. im Backen. Gehe auch in Saisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre Z. V. 6890 an Mousse-Annoncen A.G., Zürich.

**Chefkoch**  
 32jährig, sucht Stelle als Chef, Chef de partie oder als Küchenchef für sofort oder nach Überkontakt. - Offerten unter Chiffre G. J. 2689 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Kellner-Commis**  
 der rang sucht Stelle. Jahres- oder Saisonbetriebe. Eintritt Anfang oder Mitte Dezember. Gefl. Offerten an Ed. Zimmerli, Hotel Terminus, Neuchâtel.

**Buffetdame**  
 deutsch und französisch sprechend. Gut bezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisfotos, gutem Gehalt und des Alters unter Chiffre B. D. 2699 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.





TEPPICHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

## OVOMALTINE

### im Hotel

Der ungeheure Run auf Ovomaltine, der sofort nach Aufhebung der Rationierung eingesetzt hat, beweist, dass in weitesten Konsumenten-Schichten ein grosses Bedürfnis nach diesem Nährpräparat vorhanden ist.

Wie können Sie diese gewaltige Nachfrage nach Ovomaltine ausnützen?

Sehr einfach: indem Sie in Ihrem Betrieb Ovomaltine ausschenken. Jetzt ist der günstige Zeitpunkt, den Ovomaltine-Service einzuführen. Wir helfen Ihnen dabei:

Gratis erhalten Sie ein kleines Wandplakat sowie Tischkärtchen, die Ihre Gäste diskret auf den Ovomaltine-Service aufmerksam machen. Zudem ist der Service sehr einfach - dank unsern Portionsbeutelchen, die Ihnen in Büchsen à 100 und 200 Stück zur Verfügung stehen.

Ovomaltine-Service!  
Das wäre doch gerade etwas für Sie.

Dr. A. WANDER A.G., BERN  
Telephon (031) 5 50 21

## Grande partie COUVERTURES DE LAINE

en diverses qualités, très avantageuses, convenant particulièrement bien pour hôtels et hôpitaux, par exemple

140x190 cm à 26.40  
150x210 cm à 30.75, 31.90, 43.60, etc.  
170x220 cm à 39.75, 49.90, etc.

Demandez des offres détaillées avec échantillons



W. Geelhaar S.A. Berne Thuisstr. 7 (Felsplatz)  
Fondée en 1869 Tel. 2.10.58

## Hotels

Kuranstalten  
Sanatorien  
Pensionen  
Gasthöfe  
Restaurants

vermittelt  
streng reell und diskret

## G. KUHN

Hotel-Immobilien  
Rennweg 58, Zürich

Erstes und ältestes  
Treuhänder-Bureau  
auf diesem Gebiete  
Erstklassige Referenzen

Telephon 23 63 64

### Vorteile

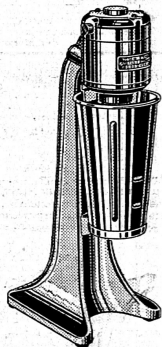
die Ihnen **COGNAC GONZALEZ** bietet:

1. seit über 70 Jahren in der Schweiz eingeführt.
2. Schweizer-Markt jederzeit gepflegt, auch während der beiden Weltkriege!
3. anerkannt erstklassige, stets gleichbleibende Qualitäten.
4. die Präsentierung der Flasche wirkt ebenso anziehend, wie ihr Inhalt.
5. trotz all dieser Vorteile: mittlere Preislage.

**COGNAC GONZALEZ**  
DREISTERN  
in Originalflaschen.



## Frappés



*Graisse*

**Graisse alimentaire DAMA**  
en cornets de 500 gr. et en saux

Demandez conditions à la  
Fabrique de graisses alimentaires  
**J. Ischy & Fils, Yverdon**  
Téléphone (024) 2 32 28

## Kellerkontrollen

entsprechend den Vorschriften der Eidg. Preiskontrollstelle liefert in verschiedenen Ausführungen, wie:

1. als gebundenes Buch mit Register
2. als Losblattbuch mit Register
3. als Kartei mit schwenkbaren Aluminiumplatten

**HOTELIA-VERLAG GSTAAD**

Wir empfehlen uns für die Einrichtung kompletter Buchhaltungen, speziell moderner Gästebuchhaltungen.

## Handtücher

hergestellt aus reiner Baumwolle

**Stück Fr. 1.40**

Postversand p. N.N.  
Sack-Service, Basel 21,  
Telephon 4 80 71

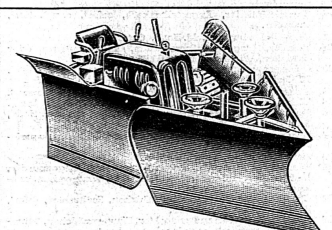
**100 Jahre PETITAT & CO YVERDON**  
VINS EN GROS

**Abschleifen**  
von Böden  
wie neu!  
**A. DELZ**  
Parkettgeschäft  
BERN  
Tel. 27 808

Fruchtsäfte, Cocktails, forcieren Sie jetzt mit unseren preiswerten u. praktischen Misch- und Mixmaschinen. Sofort ab Lager lieferbar, an die Lichtleitung anschliessbar.

Ein Apparat, der Ihnen gute Geschäfte ermöglicht.

**Schwabenland Zürich & Co. A.G.**  
Spezialhaus für die Hotellerie  
Nüscherstrasse 44



Zu verkaufen  
mit oder ohne Schneepflug, schweren, total revidierten

**Raupentraktor „Cletrac“**  
compl. mit Seilwinde.

Frei, Triemlistrasse 23, Zürich 9, Tel. 27 94 04

**TK**  
In Kaffeemaschine  
mit den  
besten Referenzen  
**TeKa A.G. Basel 5**  
Kaffeemaschinenfabrik  
Tel. 441 55

## Frack

Gde taille, pure laine, état de neuf à vendre d'occasion. Lurio, Ch. Porchat 4, Lausanne, dès 19 heures.

Wir offerieren Ihnen ab Lager  
**Bonbücher**  
In 7 courantes Farben à 200, 300 950 und 1880 Doppelbons:  
**Kellner-Check-Blocs**  
für Restaurations- u. Hotelbetrieb  
Muster-Offerte zu Diensten  
**U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR**  
VORMALS KOCH & UTINGER  
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

**TEXTON WÜRZE**

Schmackhaftigkeit  
ist eine der Voraussetzungen für gute Verdauung der Speisen.

**TEXTON Würze**  
verfeinert die Gerichte ohne den Eigengeschmack der Speisen zu verdrängen, sie verbessert ihn nur. Der Versuch überzeugt!

HACO-GESELLSCHAFT A.G.  
GÜMLINGEN u. BERN

**Aber gewiss**  
... nur bei Inserenten kaufen!

Zu kaufen (evtl. zu pachten) gesucht  
**HOTEL**  
in Stadt oder Kurort.  
Interessenten wollen sich melden unter Chiffre P. E. 2886 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Maître de plaisir**  
Arrangeur (auch Bridge, Dekorieren, Plakatbeschriftung) macht Engagement in Winter-sporthotel. Erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre No. 18615 Z an Publicitas Zürich.

Musik, 2 evtl. 3 Mann noch frei. Off. unt. Chiffre 41968 K an Publicitas Zürich.

Ich suche für meinen lieben Freund (Tessiner 40 Jahre alt) mangels passender Gelegenheit auf diesem Wege eine liebe  
**Lebensgefährtin**  
Mein Freund, eine flotte Erscheinung, mit feinfühlerndem Charakter und guten Umgangsformen, ist Küchenchef, eine anerkannte Kapazität mit glänzender Laufbahn im In- und Ausland. Im kommenden Frühjahr übernimmt er im Tessin ein schönes Geschäft auf eigene Rechnung, mir fehlt ihm dann die Lebensgefährtin, die treu zu ihm hält.  
Liebe, gut präsentierende, aufgeweckte Töchter mit Herzsgüte und womöglich mit etwas Erfahrung im Restaurationsbetrieb werden gebeten, vertrauensvoll ihre Zuschrift mit Bild unter Chiffre X 11081 X an Publicitas A. G. Bern zu richten.  
Ewas Vermögen erwünscht, aber nicht Hauptsache. Agenten verboten. Nichtpassendes geht sofort zurück. Diskretion Ehrensache.

**Argentul**  
Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad  
  
Prospekt oder unverbindliche Vorführung durch  
**SAPAG A.G. ZÜRICH 10**  
Tel. (051) 28 60 11

**AVRO DRY-TUMBLER**  
mit dem SEV-Prüfzeichen — In- und Auslandpatente  
Die Erfahrungen von über 60 Anlagen stehen zu Ihrer Verfügung  
Vollautomatisch • Stahlkonstruktion • Eintüren-System • Rationelle Arbeitsweise • Grösste Schonung des Wäschegutes • Weiche griffige Wäsche • Raum- und Personal sparend • Kein Auf- und Abhängen der Wäsche • Unabhängig von der Witterung • Kurzfristig Lieferbar.  
Verlangen Sie unverbindlichen Ingenieurbesuch.  
**ALB. VON ROTZ, ING., BASEL 1**  
TECHN. BUREAU, MASCHINENBAU, TELEPHON 4 24 52

**AVRO**  
LANGE SCHULTZMARKE  
AVRO 1045